



Stärkung der Bildungs- und Erziehungsqualität  
in Kindertageseinrichtungen und Grundschule  
**Gestaltung des Übergangs**

# 1. Jahresbericht zum BLK-Verbundprojekt TransKiGs

<b>Thema</b>	Stärkung der Bildungs- und Erziehungsqualität in Kindertageseinrichtungen und Grundschulen Gestaltung des Übergangs
<b>Bundesland</b>	<b>Berlin</b>
<b>erstellt von</b>	<b>Angela Sommerlatte, Projektleitung Silvia Lilienfein, Tandemkoordinatorin</b>
<b>Ort, Datum</b>	<b>Berlin, 27. September 2006</b>

Kenntnisnahme und Abzeichnung durch das Ministerium:



## Gliederung

1	Ausgangslage.....	3
1.1	Kontext.....	3
1.2	Income .....	4
1.3	Input .....	4
1.4	Struktur.....	5
2	Aufgabenstellung .....	6
2.1	Konzept.....	6
2.2	Ziele .....	6
3	Planung und bisheriger Verlauf (Aktivitäten) .....	10
3.1	Aktivitäten 2005.....	10
3.1.1	Vorbemerkungen.....	10
3.2	Aktivitäten 2006.....	13
4	Arbeitstreffen, Kooperationen, Veranstaltungen, .....	19
4.1	Arbeitstreffen.....	19
4.2	Kooperation.....	19
4.3	Veranstaltungen und Tandemsitzungen .....	20
4.3.1	Veranstaltungen 2005 .....	20
4.3.2	Veranstaltungen 2006 .....	21
4.3.3	Fachtagung 2006 .....	23
5	Erfolge oder zurzeit geplante Veröffentlichungen.....	24
6	Ergebnisse/ Reflexion und weitere Planung .....	25
6.1	Förderliche Bedingungen auf der Ebene der Tandems .....	25
6.2	Schwierigkeiten / Hinderliche Bedingungen auf der Ebene der Tandems .....	26
6.2.1	Schwierigkeiten / Hinderliche Bedingungen auf der Ebene der Projektsteuerung .....	27
6.3	Reflexion und weitere Planung in Bezug auf die im Projekt erprobten und entwickelten Instrumente .....	27
7	Ausblick .....	28

# 1 Ausgangslage

Das TransKiGs-Projekt in Berlin zeichnet sich durch Heterogenität bezüglich der strukturellen und persönlichen Bedingungen aus.

## 1.1 Kontext

Das Land Berlin ermöglichte im Frühjahr 2005 die Bewerbung für eine Beteiligung an dem BLK Verbundprojekt TransKiGs für sich bildende Tandems (Kita/Schule). Ausgewählt wurden die Bewerber nach der Passung der Schul- und Kindertagesstättenprofile in Bezug auf das Projekt. Es wurden solche Tandems berücksichtigt, die überzeugende Ideen für eine erfolgreiche Kooperation der Einrichtungen darlegten und Schwerpunkte ihrer Arbeit mit den Projektzielen verknüpfen konnten. Zusätzlich wurde auf eine breite Streuung innerhalb des Landes geachtet, so dass sich die vier Tandems und ein Tridem (ab Feb. 06 ebenfalls Tandem s. 7.2) in vier verschiedenen Bezirken Berlins befinden. Jede Einrichtung wird durch mindestens eine Erzieherin bzw. eine Lehrerin vertreten.

Die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport Berlin umfasst sowohl das Ressort Jugend als auch das Ressort Schule, so dass die für das Projekt auf Senatsebene Verantwortlichen lediglich unterschiedlichen Abteilungen eines Hauses angehören.

Die beteiligten Kindertagesstätten sind Einrichtungen unterschiedlicher Trägerschaft (INA Kindergarten gGmbH; ASB; Kindertagesstätten Nordwest Eigenbetrieb von Berlin; Stadtindianer e.V.; Pfefferwerk e.V.; Eigenbetrieb Region Süd-Ost).

In den letzten Jahren wurde mit dem Inkrafttreten des neuen Schulgesetzes (1.2.2004) und dem Abschluss der „Qualitätsvereinbarung Tageseinrichtungen“ das Fundament für eine intensive Veränderung der Arbeit gelegt. Seitdem bildet das „Berliner Bildungsprogramm für Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen bis zu ihrem Schuleintritt“ sowie die Verpflichtung zur Sprachdokumentation die Grundlage für die Arbeit in allen Kindertageseinrichtungen. Eine Verpflichtung zur Kooperation ist für beide Bereiche verbindlich in den entsprechenden Gesetzen geregelt (Kindertagesförderungsgesetz / Berliner Schulgesetz). Darüber hinausgehende Rahmenvorgaben zur Gestaltung des Übergangs von Kindertagesstätte zu Schule werden zurzeit erarbeitet.

Innerhalb des Berichtszeitraums befanden sich die Kindertagesstätten und die Grundschulen in einer Phase der Umstrukturierung. Alle ehemals bezirklichen Kitas wechselten entweder zu freien Trägern oder zu den neu gegründeten bezirklichen Eigenbetrieben. Der gesamte Hortbereich wurde im Rahmen der Umgestaltung aller Grundschulen zu Ganztagschulen bzw. zu verlässlichen Halbtagschulen dem Bereich Schule übertragen. Der Stichtag der Einschulung aller Kinder (ohne Zurückstellungen) wurde vorgezogen, so dass ab Schuljahr 2005/6 alle Kinder, die das sechste Lebensjahr vollendet haben oder bis zum folgenden 31. Dezember vollenden werden, schulpflichtig sind und in eine flexible Schulanfangsphase ( SAPH ) aufgenommen werden, die in Altersmischung den Durchlauf in ein bis drei Jahren ermöglicht. So werden alle Kinder in der Schulanfangsphase individuell – entsprechend ihrer unterschiedlichen Entwicklung und Lernausgangslage gefördert.

Die Vernetzung des Berliner Bildungsprogramms und der 2004 in Kraft gesetzten neuen Rahmenlehrpläne der Berliner Grundschule bilden eine wesentliche Grundlage innerhalb des Projekts. Beide basieren auf dem Kompetenzansatz und legen ih-

ren Schwerpunkt auf eine ganzheitliche Sicht des Kindes als aktiven Konstrukteur seiner Lernprozesse.

## **1.2 Income**

Die Leitziele des BLK-Verbundvorhabens, die auf eine Verbesserung der Bildungsverläufe der Kinder ausgerichtet sind, definieren als eigentliche Zielgruppe die Kinder. Um jedoch die Kinder zu erreichen, muss sich das Projekt zuerst einer weiteren Zielgruppe zuwenden, nämlich den in den verschiedenen Einrichtungen tätigen Pädagoginnen. Diese Zielgruppe bringt unterschiedlichste Ressourcen mit. So unterscheiden sie sich hinsichtlich ihrer beruflichen Ausbildung (Studium und Staatsexamen als Lehrerin, Ausbildung und Fachprüfung als Erzieherin), ihrer beruflichen Tätigkeiten (Lehrerinnen in der SAPH, Erzieherinnen in altersgemischten und altershomogenen Gruppen, stellvertretende Kitaleitung), ihrer Arbeitszeiten, nicht zuletzt auch hinsichtlich der finanziellen Vergütung ihrer Arbeitskraft.

Zu Beginn des Projektes wurden gravierende Unterschiede in den Grundkenntnissen der Zielgruppenmitglieder in folgenden projektbezogenen Aspekten deutlich:

- Umgang und Kenntnisse mit Inhalten und Zielen des Berliner Bildungsprogramms und der Rahmenlehrpläne
- Erfahrungen und Kenntnisse im Bereich der Lernentwicklungsdokumentation,
- Einstellungen und Kenntnisse zur Entwicklung von Lehr- und Lernprozessen,
- Fähigkeiten und Kenntnisse im Bereich der Sprachförderung und der mathematisch-naturwissenschaftlichen Frühförderung
- Kenntnisse im Umgang mit neuen Medien

Für die zielführende Planung und Durchführung projektinterner Prozesse musste diese Heterogenität im Bereich der Erfahrungen und Kompetenzen der Pädagoginnen besondere Berücksichtigung finden.

Alle beteiligten Pädagoginnen bringen große Motivation und Interesse für die Projektziele mit. Hierfür sind sie bereit, auch weit über ihre vorgeschriebene tägliche Arbeit hinaus gerade hinsichtlich des Übergangs von der Kita zur Grundschule durch Kooperationsvorschläge, Ideen für gemeinsame Arbeit und der Entwicklung einer gemeinsamen Bildungsphilosophie einen Wandel zum Wohle des Kindes herbeizuführen.

## **1.3 Input**

Für das Ländervorhaben Berlin stellt die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport zwei Lehrerstellen zur Verfügung, die durch die finanziellen Mittel des BMBF gegenfinanziert werden.

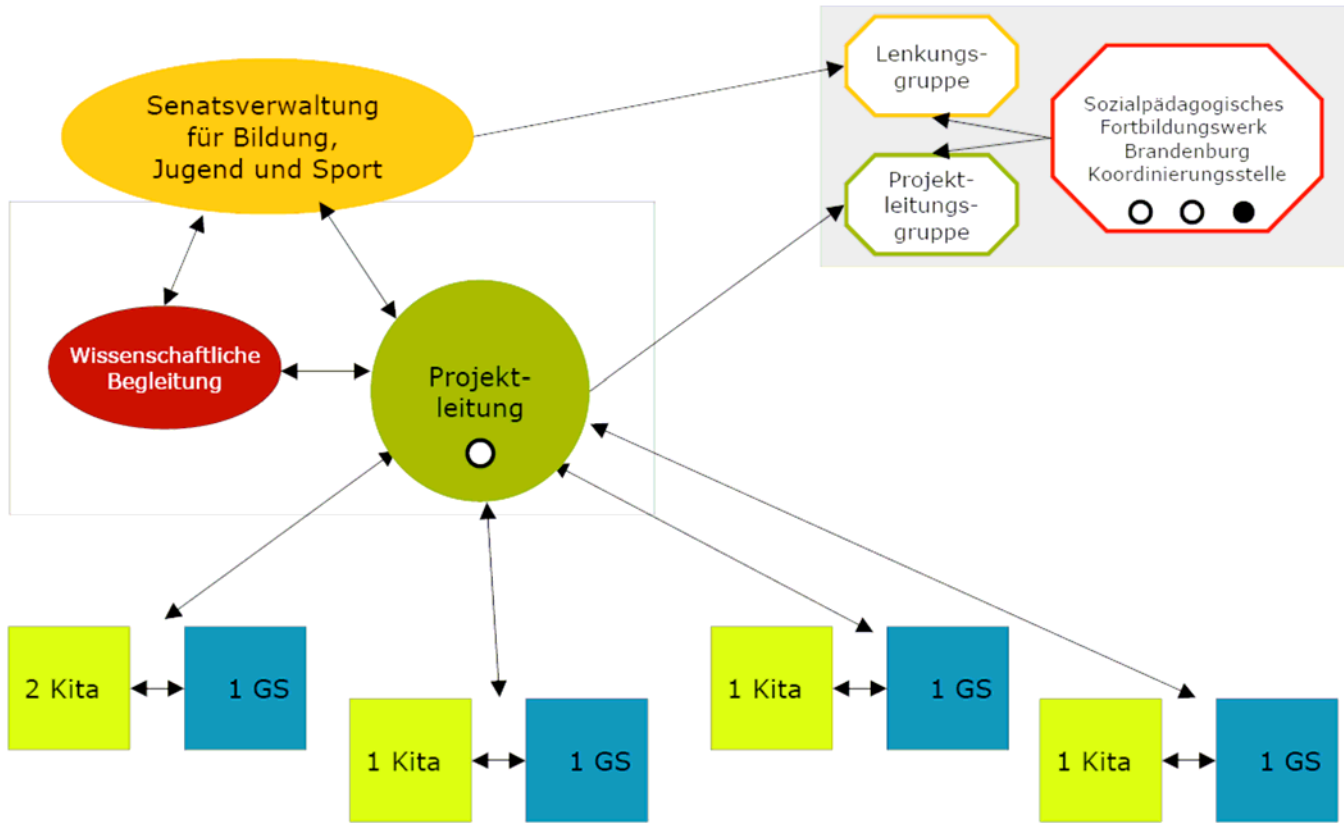
Die Lehrerstellen werden auf die Projektleitung, Tandemkoordination, Öffentlichkeitsarbeit sowie die fünf Lehrerinnen der Tandem-Schulen verteilt.

Für die Arbeit der Pädagoginnen in den Kitas finanzieren die Träger bis auf zwei Ausnahmen eine Viertelstelle pro Einrichtung.

Seit August 2006 wird das Projekt im personellen Bereich durch eine Tandemkoordinatorin aus dem Bereich Jugend erweitert.

## 1.4 Struktur

# Berlin: Struktur-Landkarte



## 2 Aufgabenstellung

### 2.1 Konzept

Das Konzept im Bundesland Berlin wird durch sein Zielsystem verdeutlicht. Grundlage dieses Zielsystems ist die inhaltliche Beschreibung des Vorhabens zum Programm.

### 2.2 Ziele

Leitziel	Mittlerziel	Handlungsziel 2005	Handlungsziel 2006
<p><b>Der Bildungsweg des Kindes wird durch differenzierte und individuelle Förderung in den Kitas und der SAPH optimal gestaltet.</b></p>	<p>Die Pädagoginnen erweitern ihre fachliche Kompetenz in den folgenden Bereichen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Lernprozesse beobachten, zielorientiert dokumentieren, individuelle Fördermaßnahmen ableiten</li> <li>– mathematische und naturwissenschaftliche Frühförderung</li> <li>– Sprachentwicklungsförderung</li> <li>– Elternarbeit</li> </ul> <p>Die Pädagoginnen verstehen das Lernen als aktiven Prozess des Kindes.</p>	<p>Die Pädagoginnen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– erweitern ihre Kompetenzen im Bereich der mathematischen Frühförderung durch die Fortbildung „Mathekings“</li> <li>– setzen sich mit aktuellen fachdidaktischen Ansätzen zur mathematischen Frühförderung in Tandemsitzungen auseinander.</li> </ul> <p><u>Tandemsitzungen:</u> Treffen aller am Projekt beteiligten Tandems sowie der Projektleitung und Tandemkoordinatorin</p>	<p>Die Pädagoginnen (Tandems u. weitere Interessierte) erweitern ihre Beobachtungs- -Diagnose und Fachkompetenz, indem sie Workshops, Seminare und Vorträge zu den folgenden Themen besuchen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Beobachten, Dokumentieren, Fördern: (Sprachlerntagebuch/Bildungstagebuch, Bildungs- und Lerngeschichten, Portfolios zur Begleitung von Bildungsprozessen)</li> <li>– Phonologischen Bewusstheit</li> <li>– Frühförderung der naturwissenschaftlichen Grunderfahrung</li> <li>– Frühförderung der mathematischen Grunderfahrung</li> <li>– Der Kompetenzansatz im Berliner Bildungsprogramm und den Rahmenlehrplänen</li> </ul> <p>und die gewonnenen Erkenntnisse in den Tandemsitzungen diskutieren, bewerten und in die Praxis umsetzen.</p>

Leitziel	Mittlerziel	Handlungsziel 2005	Handlungsziel 2006
	<p>Die Pädagoginnen kennen und erproben Strategien und Instrumente der Beobachtung und der Dokumentation individueller Bildungsprozesse. Sie leiten aus ihren Erkenntnissen differenzierte und individuelle Fördermaßnahmen ab.</p> <p>Das Sprachlerntagebuch wird zu einem Bildungstagebuch weiterentwickelt</p>	<p>Die Pädagoginnen können : zielorientiert Materialien zur Förderung der Sprachentwicklung erproben und kennen die Instrumente „Sprachlerntagebuch“ und „Lerndokumentation Sprache“. (Zu diesem Zeitpunkt befand sich das Sprachlerntagebuch noch in der Überarbeitungsphase).</p> <p>Die Erzieherinnen erproben Teile des Sprachlerntagebuches, indem sie Portfoliomappen konzipieren und mit den Kindern gestalten.</p>	<p>Die Pädagoginnen erweitern ihre Kenntnisse in Bezug auf den Einsatz von Sprachlerntagebüchern durch den Dialog und den Erfahrungsaustausch in ihren Tandemtreffen. <i>Tandemtreffen: Erzieherin und Lehrerin treffen sich wöchentlich</i></p> <p>Die Erzieherinnen können Lernprozesse optimal gestalten, weil sie das Sprachlerntagebuch kompetent und zielorientiert anwenden.</p> <p>Die Lehrerinnen erproben in der SAPH die Lerndokumentation Sprache.</p> <p>Die Lehrerinnen können Lernprozesse optimal gestalten, weil sie die Lernausgangslage Berlin „LauBe“ und die Lerndokumentation Sprache kompetent und zielorientiert verwenden.</p> <p>Frau Prof. A. Steinweg konzipiert den mathematischen Bereich des Bildungstagebuchs, hierbei nutzt sie die Erfahrungen der Tandems mit dem Sprachlerntagebuch. Sie stellt den mathematischen Teil des Bildungstagebuchs auf der Berliner Fachtagung (Oktober 06) vor.</p>

Leitziel	Mittlerziel	Handlungsziel 2005	Handlungsziel 2006
	<p>Die Pädagoginnen entwickeln Fortbildungskonzepte zu den oben genannten Bereichen zur Implementierung und für den Transfer</p>	<p>Die Pädagoginnen kennen und erproben Maßnahmen zur Sprachförderung und mathematischen Frühförderung in den Einrichtungen und können ihre Erkenntnisse dokumentieren.</p>	<p>Die Pädagoginnen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen und erproben Konzepte zur mathematischen und naturwissenschaftlichen Frühförderung.</li> <li>- können ihre Erkenntnisse für die Transferphase in 2007 dokumentieren.</li> <li>- lernen in den Tandemsitzungen ihre Arbeitsergebnisse zu multiplizieren.</li> </ul>
<p><b>Auf der Grundlage einer gemeinsamen Bildungsphilosophie wird der Übergang des Kindes von der Kita zur Grundschule durch die erweiterte Kooperation beider Einrichtungen nachhaltig verbessert.</b></p>	<p>Die Pädagoginnen entwickeln auf der Grundlage einer gemeinsamen Bildungsphilosophie Modelle und Maßnahmen, die die Kooperation strukturell, inhaltlich und nachhaltig verbessern.</p> <p>Die Lehrerinnen in der SAPH können an der Arbeit der Kita anknüpfen und diese im Dialog mit der Kita fortführen.</p>	<p>Die Pädagoginnen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erweitern ihre Kenntnisse in Bezug auf die jeweiligen Rahmenbedingungen (Bildungsprogramm, Rahmenlehrplan, gesetzlicher Rahmen), durch den Besuch von Tandemsitzungen und Fortbildungen,</li> <li>- können erste Schritte einer gemeinsamen Jahresplanung miteinander abstimmen, indem sie einen Kooperationsplan erstellen.</li> <li>- kennen die Struktur und die unterschiedliche Organisationsform der jeweiligen Einrichtung, indem Sie sich regelmäßig in den jeweiligen Einrichtungen besuchen und erworbenes Wissen austauschen.</li> </ul>	<p>Die Pädagoginnen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- entwickeln Konzepte, die als gute Beispiele für gelungene Kooperationsformen dienen ,</li> <li>- können ihre Arbeitsergebnisse dokumentieren, indem sie einen Dokumentationsordner führen und Power Point Präsentationen gestalten;</li> <li>- lernen ihre Arbeitsergebnisse zu multiplizieren, indem sie sich in den fachlichen Austausch mit den anderen Tandems begeben,</li> <li>- erarbeiten erste Grundlagen für die Entwicklung einer gemeinsamen Bildungsphilosophie, indem sie einen Workshop zu diesem Thema besuchen,</li> <li>- können einen auf ihre Einrichtungen zugeschnittenen Kooperationsplan erstellen.</li> </ul>



Leitziel	Mittlerziel	Handlungsziel 2005	Handlungsziel 2006
	Die Pädagoginnen erarbeiten Transferstrategien in Bezug auf die Konzeptualisierung der Kooperation		Die Pädagoginnen lernen Pädagoginnen weiterer Schulen und Kitas im Einzugsgebiet ihrer Einrichtung kennen, indem – sie projektinterne Fortbildungsangebote an diese weitergeben und auf Fortbildungen ein erster Austausch stattfindet.

### **Aufgabe und Zielsetzung der wissenschaftlichen Begleitung durch Frau Prof. Dr. Anna Steinweg (Universität Bamberg).**

Mit Hilfe der wiss. Begleitung durch Frau Prof. Dr. Steinweg sollen in Berlin die folgenden Fragestellungen geklärt werden:

- Welche Gelingensfaktoren müssen beim Einsatz der Bildungstagebücher beachtet werden, damit die Kompetenzentwicklung jedes Kindes optimal gefördert wird?
- Welche Beobachtungs- und Diagnosekompetenzen benötigen Pädagoginnen und Pädagogen, damit sie die Lernausgangslage prozessbegleitend feststellen, Lern- und Entwicklungsschritte anregen, begleiten und dokumentieren können?
- Inwieweit ist das Diagnoseinstrument „Bildungstagebuch“ geeignet, die Anschlussfähigkeit der Systeme zu befördern?
- Inwieweit wirkt sich die Dokumentation frühkindlicher Bildungsprozesse positiv auf die Entwicklung der individuellen Kompetenzen der beteiligten Kinder (Fallstudien) aus?

### 3 Planung und bisheriger Verlauf (Aktivitäten)

#### 3.1 Aktivitäten 2005

##### 3.1.1 Vorbemerkungen

Auch die Aktivitäten stellen sich als Kaskadenprogramm dar. Dies bedeutet konkret, dass zunächst Aktivitäten der Projektleitung die Zielgruppe der Tandems im Sinne einer vorgelagerten Zielgruppe beeinflussen. Die Aktivitäten der Tandems wenden sich dann zum einen direkt an die Letztzielgruppe, die Kinder, und wirken sich zum anderen ebenso auf die Zielgruppe der Pädagoginnen aus, die nicht direkt am Projekt beteiligt sind. Auch die Eltern sind Teil der letzten Zielgruppe.

Organisatorische Grundlage der engen inhaltlichen Zusammenarbeit waren die monatlichen Tandemsitzungen (Projektleitung / Tandemkoordination / alle Tandems), die wöchentlichen Tandemtreffen (Erzieherin und Lehrerin) und die wöchentlichen Tandemtreffen in der Kita-Gruppe (Erzieherin / Lehrerin / Kinder).

In der nun folgenden tabellarischen Übersicht werden alle Aktivitäten der Projektleitung / Tandemkoordination direkt in Verbindung gesetzt mit den daraus resultierenden Aktivitäten der Tandems. Viele der aufgeführten Aktivitäten fanden exemplarisch in einzelnen Tandemeinrichtungen statt.

<b>Zeitraum</b>	<b>Aktivität Projektleitung / Tandemkoordinatorin</b>	<b>Aktivität Tandem – Mittlerzielgruppe</b>	<b>Aktivität Kinder - Letztzielgruppe</b>	<b>Aktivität Eltern</b>
April / Mai 2005	Ausschreibung des TransKiGs Projekts Auswahl der interessierten Einrichtungen: – Besuch der Einrichtungen – Gespräche mit Schul- und Kitaleitung	Schulen und Kitas bewerben sich als Tandem um Teilnahme Tandems begründen ihren Teilnahmewunsch und benennen die beteiligten Pädagoginnen		

Zeitraum	Aktivität Projektleitung / Tandemkoordinatorin	Aktivität Tandem – Mittlerzielgruppe	Aktivität Kinder - Letztzielgruppe	Aktivität Eltern
Ab August 2005	<p>Inhaltliche Organisation monatlicher Tandemsitzungen zu folgenden Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kooperation (Ist-Zustand und Wünsche)</li> <li>- Leitbild der Einrichtungen</li>   <li>- Sprachentwicklung / Sprachförderung / Materialien zur Sprachförderung (Sichtung und Vermittlung entspr. Fachliteratur, Vorstellen und kritische Auseinandersetzung mit anzuschaffendem Material)</li> </ul>	<p>Teilnahme an den monatlichen Treffen</p> <p>Darstellung der bisherigen Kooperation, Entwicklung von nachhaltigen Kooperationsmöglichkeiten, Erkennen der Gemeinsamkeiten im Respektieren der Unterschiede, Umfeldanalyse erstellen, gegenseitige Teilnahme an Festen u. besond. Aktivitäten</p> <p>Kennen lernen der Lerndokumentation Sprache und der vorläufigen Fassung des Sprachlerntagebuchs (einschl. Handreichungen u. Materialpaket)</p> <p>Vertiefung theoretischen Wissens um Sprachentwicklung, Durchführung des Würzburger Sprachprogramms in 2 Kitas</p> <p>Erwerb und Einsatz von Materialien zur Sprachförderung in einigen Kitagruppen, Dokumentation der „Basalen Fähigkeiten“</p>	<p>Erste Ideen der Kooperation werden umgesetzt:</p> <p>Kita-Kinder besuchen die Schule, Schulkinder helfen bei Vorbereitung dieses Besuchs (Fotosafari, Reise ins Schul-land), Kitakinder nutzen Schulräume (Turnhalle, Pausenhof, Bibliothek), Kitakinder helfen bei der Pflege der Tiere des Schulzoos</p> <p>Teilnahme am Würzburger Sprachprogramm, Besuch der Bibliothek (Projekt „Drachenflug“ z. Leseförderung), erstes Dokumentieren ihrer „Basalen Fähigkeiten“ im Sinne eines Portfolios, Übungen zum Erwerb basaler Grundfähigkeiten</p>	<p>Eltern werden über Teilnahme informiert. In der Kita werden erste gemeinsame Elternabende durchgeführt.</p>

Zeitraum	Aktivität Projektleitung / Tandemkoordinatorin	Aktivität Tandem – Mittlerzielgruppe	Aktivität Kinder - Letztzielgruppe	Aktivität Eltern
Ab August 2005	<p>Organisation der Fortbildung „Mathe Kings“</p> <p>Sichtung und Vermittlung entspr. Fachliteratur, Vorgabe von Bestellkriterien, Vorstellen und kritische Auseinandersetzung mit anzuschaffendem Material</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Teilnahme an Fortbildung (inklusive weiterer Kolleginnen)</li> <li>– Vorstellen der Inhalte auf Dienstbesprechungen u. Konferenzen</li> <li>– Entwicklung erster Ideen für mathematische Grunderfahrungen nach ähnlichem Modell</li> <li>– Sichtung und Anschaffen entsprechender Materialien, sukzessiver Aufbau eines Raumes für mathematisch-naturwissenschaftliche Grunderfahrungen, Erproben der Materialien</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Besuch der Mathe Kings Ausstellung: handlungsorientierte Erweiterung der mathematischen Grunderfahrungen</li> <li>– spielerische Erprobung von entsprechenden Materialien in den Einrichtungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Information der Eltern und Hilfe bei der Beschaffung von Materialien</li> </ul>
Oktober 2005	Präsentieren des Projekts auf einer Fachtagung zur Kooperation in Mahrzahn-Hellersdorf vor Fachpublikum aus den Einrichtungen Kindertagesstätten u. Grundschulen durch die Projektleitung			
Oktober 2005	<p>Verfassen der „Vertraglichen Grundlagen für die Mitarbeit am TransKiGs-Projekt Berlin“</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Aufgabenbereiche der Projektteiligten</li> <li>– Rahmenvereinbarungen zur Zusammenarbeit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Vorstellen des Vertrags bei den Leitungen</li> <li>– Konzeptentwicklung ihrer Kooperation</li> <li>– Erstellen eines gemeinsamen Jahresplans</li> <li>– Reflexion u. Fortführung begonnener Aktivitäten</li> </ul>		

<b>Zeitraum</b>	<b>Aktivität Projektleitung / Tandemkoordinatorin</b>	<b>Aktivität Tandem – Mittlerzielgruppe</b>	<b>Aktivität Kinder Letztzielgruppe</b>	<b>Aktivität Eltern</b>
Oktober / November 2005	Vorbereitung der Präsentation für Auftaktveranstaltung in Ludwigsfelde, sowie Teilnahme an o.g. Veranstaltung: <ul style="list-style-type: none"> <li>– Präzisierung der Zielformulierungen für das Projekt TransKiGs in Berlin,</li> <li>– Informations- u. Planungsaustausch</li> </ul>	Intensive Zusammenarbeit der Tandems für die Präsentation: <ul style="list-style-type: none"> <li>– jeweils gemeinsame Präsentation der Einrichtungen</li> <li>– Vereinbarung erster gemeinsamer Ziele f. d. Kooperation</li> </ul>		

### 3.2 Aktivitäten 2006

In den ersten 5 Monaten wurde der Grundstein für die weitere Zusammenarbeit gelegt. Dies bezieht sich auf die Ebene der Projektleitung zu den Tandems, aber auch auf die enge Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Pädagoginnen. Auch im nun folgenden Zeitraum fanden die monatlichen Tandemsitzungen, die wöchentlichen Tandemtreffen sowie wöchentliche Treffen in der Kita-Kindergruppe statt.

<b>Zeitraum</b>	<b>Aktivität Projektleitung / Tandemkoordinatorin</b>	<b>Aktivität Tandem – Mittlerzielgruppe</b>	<b>Aktivität Kinder Letztzielgruppe</b>	<b>Aktivität Eltern</b>
Dezember 2005 / Januar 2006	Erstellen einer Jahresplanung für 2006: <ul style="list-style-type: none"> <li>– Fortbildungskonzept zur Qualifizierung der Pädagoginnen</li> <li>– Zielformulierung für die im Rahmenantrag vorgeschlagenen Module</li> <li>– Vergabe u. Betreuung von Expertisen</li> </ul>	Abfrage von Fortbildungswünschen in den eigenen Einrichtungen, Weitergabe an die Projektleitung  Zusammenarbeit mit den für die Expertisen Verantwortlichen (z.B. Interviews, Bearbeitung von Fragebögen etc.)		

Zeitraum	Aktivität Projektleitung / Tandemkoordinatorin	Aktivität Tandem – Mittlerzielgruppe	Aktivität Kinder - Letztzielgruppe	Aktivität Eltern
Januar 2006	Projektleitung stellt TransKiGs in Versammlung mit Stadtrat Naumann vom Bezirk Charlottenburg - Wilmersdorf vor			
Januar bis März 2006	<p>Teilnahme an Arbeitstagung von Univation zum Thema „Programmbaum“, Formulieren von Leitzielen (nach struktureller Vorgabe)</p> <p>Umformulieren des Programmbaus für die Ebene der Tandems</p>	<p>– Tandems erarbeiten für ihre Zusammenarbeit</p> <p>– Bedingungen</p> <p>– Zielsystem</p> <p>– Aktivitäten</p> <p>Daraus resultierten u.a.:</p> <p>– Kitakinder u. Erzieher nehmen an Projektwoche der Schule teil mit anschl. berufsübergreifender Reflexion</p> <p>– Präzisierung der Umfeldanalyse der Einrichtungen</p> <p>– Berücksichtigung von TransKiGs im Schulprogramm</p>	<p>– Kitakinder nehmen an Projektwoche der Schule teil</p>	<p>– Eltern werden in das Projekt einbezogen</p>
März bis Mai 2006	Inhaltliche Vorbereitung und Durchführung der Treffen mit allen Tandems und ihren jeweiligen Leitungen: Erarbeitung eines individuellen Gesprächfadens / Protokollierung	<p>– Vorstellen ihrer bisherigen Arbeitsergebnisse</p> <p>– Reflexion und Weiterführung der gemeinsamen Arbeit: förderliche Rahmenbedingungen / Inhalte und Ziele von TransKiGs in der Einrichtung transparent machen / Stolpersteine in der Zusammenarbeit erkennen und ausräumen</p>		

Zeitraum	Aktivität Projektleitung / Tandemkoordinatorin	Aktivität Tandem – Mittlerzielgruppe	Aktivität Kinder - Letztzielgruppe	Aktivität Eltern
Ab März 2006	Erarbeitung der Rahmenbedingungen für eine wissenschaftliche Begleitung, erste Kontaktaufnahme mit Frau Prof. Dr. Steinweg	– Zusammenarbeit mit der wissenschaftlichen Begleitung (Interviews, Erhebungen durch Fragebogen) zur Unterstützung der Evaluation des Vorhabens		
März bis Juni 2006	Inhaltliche Beratung bei der Formulierung des Programmbaums durch die Tandemkoordinatorin	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Vorstellen und Überarbeiten des Tandemprogrammbaums</li> <li>– Inhaltliche und organisatorische Weiterführung der Konzepte in den Einrichtungen, dies bewirkte u.a.</li> <li>– Intensivierung der Zusammenarbeit mit weiteren Kollegen vor Ort, um Netzwerke aufzubauen</li> <li>– Beginn der Erstellung einer Bildungsmappe für jedes Kind auf der Grundlage des Bildungsplans</li> <li>– Kennen lernen der Schule durch Ausgestaltung der jährlichen „Reise ins Schulland“ mit mehreren festen Terminen</li> <li>– Psychomotorische Grunderfahrungen ermöglichen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Mitarbeit am Portfolio</li> <li>– Teilnahme an den Terminen der „Reise ins Schulland“</li> <li>– Kitakinder nutzen wöchentlich die Bewegungslandschaft in der Schule</li> </ul>	

Zeitraum	Aktivität Projektleitung / Tandemkoordinatorin	Aktivität Tandem – Mittlerzielgruppe	Aktivität Kinder - Letztzielgruppe	Aktivität Eltern
Januar bis Juli 2006	<p>Organisation von und Teilnahme an folgenden Fortbildungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- phonologische Bewusstheit</li> <li>- Bildungs- und Lerngeschichten Beobachtung u. Dokumentation von Bildungsprozessen (Bsp. Sprachlerntagebuch, Lerndokumentation Sprache)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Teilnahme an allen Fortbildungen, teilweise waren Fortbildungen für weitere Pädagoginnen offen, Weitergabe der Inhalte an interessierte Kolleginnen vor Ort, intensive Reflexion in den Tandemsitzungen</li> <li>- Aus den Fortbildungen entstanden in den einzelnen Einrichtungen:</li> <li>- Durchführung des Würzburger Sprachprogramms in weiteren Tandems</li> <li>- Nutzung der entwickelten Instrumente zur Beobachtung und Dokumentation von Bildungsprozessen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Teilnahme am Würzburger Sprachprogramm, z.T. gruppenübergreifend</li> <li>- Sprachförderung durch „Die kleine Hexe“ von S. Schönrade, G. Pütz (Verbindung von Sprache u. Psychomotorik)</li> <li>- Erste Erfahrungen mit der Lerndokumentation Sprache</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Eltern werden über diese Sprachförderprogramme informiert</li> <li>- Information an die Eltern bzgl. Sprachlerntagebuch u. Erstellen eines Portfolios für jedes Kind</li> </ul>



Zeitraum	Aktivität Projektleitung / Tandemkoordinatorin	Aktivität Tandem – Mittlerzielgruppe	Aktivität Kinder - Letztzielgruppe	Aktivität Eltern
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Workshop zur Frühförderung</li> <li>- naturwiss. Grunderfahrungen</li>   <li>- Umgang mit PowerPoint, Internetrecherche und Bildbearbeitung am PC</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Einrichtung eines „Lernwerkstatt-Raums“ (mathematisch/ naturwissenschaftlich/ künstlerischer Bereich)</li> <li>- Konzeptentwicklung, Materialbeschaffung u. Einrichten eines Raumes als „Insel“ (ermöglicht basale mathematische, psychomotorische u. sensorische Erfahrungen)</li> <li>- Einrichtung eines Mathe-Raums zu den Themenfeldern Messen, Wiegen, Sortieren, Konstruieren etc. Vorbereitung, Durchführung u. Dokumentation kleinerer naturwissenschaftlicher Projekte in den Kitagruppen</li>   <li>- Dokumentation aller Aktivitäten, Vorbereitung für Transferphase: Präsentation von Arbeitsergebnissen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Teilnahme an Kleinprojekten und Sammeln von naturwissenschaftlichen Erfahrungen</li> <li>- Sammeln mathematischer Grunderfahrungen in den Bereichen Sortieren, Zählen, Messen, Wiegen etc.</li> <li>- Teilnahme an wöchentlicher Experimentierstunde in der Kita</li> </ul>	<p>wöchentliche „Experimentierstunde“ durch einen Vater für gesamte altersgemischte Gruppe</p>
Juni 2006	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Entwicklung der Lernausgangslage Berlin (LauBe) in Zusammenarbeit mit BLK-Proj. Förmig u. Lisum Berlin durch Projektleitung</li> </ul>		<p>In allen Berliner Grundschulen kann Lernausgangslage der Schulanfänger zum Schuljahr 06/07 erfasst werden.</p>	
März bis Juni 2006	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erstellen der Präsentation „Dokumentieren-Beobachten-Fördern“, eine Darstellung aller in Berlin entwickelten Instrumente zur Sprachentwicklungsförderung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Tandems erhalten diese Präsentation zur Weitergabe an ihre Kollegien und für Vorbereitung der Transferphase</li> </ul>		

Zeitraum	Aktivität Projektleitung / Tandemkoordinatorin	Aktivität Tandem – Mittlerzielgruppe	Aktivität Kinder - Letztzielgruppe	Aktivität Eltern
August 2006	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Inhaltliche Planung u. Durchführung der Tandemsitzung zum Thema „Konzept und Plan der einzelnen Tandems“</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Tandems stellen ihre Zielplanung detailliert vor, intensiver Planungs- u. Informationsaustausch, Reflexion der Arbeit des letzten Jahres, u.a.:</li> <li>- Gemeinsame Jahresplanung beruhend auf den Vorerfahrungen der letzten Monate</li> <li>- Engere Zusammenarbeit auch auf Ebene des Kollegiums u. der Leitungen</li> <li>- Erste Ausblicke u. Vorbereitungen der Transferphase</li> <li>- Konzeptentwicklung zur Nutzung der „Experimentierräume“</li> <li>- Abgestimmter Materialaufbau von der Kita bis in die GS</li> </ul>		
August 2006	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Verfassen des Zwischenberichts</li> </ul>			
August 2006	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Planung und Organisation der TransKiGs Fachtagung Oktober 2006</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erkunden der Interessenlage bei umliegenden Einrichtungen im direkten Einzugsgebiet</li> </ul>		

## 4 Arbeitstreffen, Kooperationen, Veranstaltungen

### 4.1 Arbeitstreffen

Eine wesentliche Aufgabe der Projektleitung und Tandemkoordination bestand in der konzeptionellen Arbeit, der Steuerung der Projektprozesse in Orientierung am Projektplan und der projektinternen Planung. Diese umfasste die inhaltliche und organisatorische Koordination der Kooperation zwischen den Schulen und Kindertagesstätten sowie weiteren Einrichtungen.

Im Folgenden sind die wesentlichen Arbeitstreffen aufgelistet:

- Teamsitzungen der Projektleitung und Tandemkoordination zur Abstimmung von projektbezogenen Inhalten, Strukturen, Konzepten etc. (1-mal pro Woche)
- Tandemsitzungen (1-mal im Monat)
- Arbeitssitzungen mit Schulleitung / Kitaleitung / Tandembeteiligten / Projektleitung / Tandemkoordinatorin für jede Tandemeinrichtung vor Ort (einmalig)
- Arbeitssitzungen mit den Landeskoordinatorinnen (1-2-mal im Monat)
- Zweitägige Arbeitstreffen mit den beteiligten Bundesländern in Ludwigsfelde (1-mal pro Halbjahr)
- Arbeitstreffen mit Frau Wildt (1- mal pro Halbjahr)
- Projektleitertreffen aller Bundesländer (1- mal pro Halbjahr)
- Zusammenarbeit und Abstimmung mit den Verantwortlichen in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport (1-mal im Monat)

Um erarbeitete Zwischenergebnisse zu implementieren und die Transferphase 2007 vorzubereiten, wurden Inhalte, Arbeitsstrukturen und entwickelte Instrumente des Projekts TransKiGs auf den folgenden Sitzungen durch die Projektleitung präsentiert:

- Zusammenkunft mit dem Stadtrat von Wilmersdorf-Charlottenburg, Januar 2006
- Schulaufsichtskonferenz, Juni 2006
- Schulleitersitzungen Charlottenburg-Wilmersdorf, Juni 2006
- Dienstbesprechung der Fachmultiplikatoren der Schulanfangsphase, Juni 2006
- Dienstbesprechung der Sonderpädagogen, Juni 2006
- Dienstbesprechung der VU-Fachseminarleiter Mathematik, August 2006

### 4.2 Kooperation

Mit den folgenden BLK-Projekten fanden auf unterschiedlichen strukturellen und inhaltlichen Ebenen Formen der Kooperation statt:

- Arbeitstreffen der Projektleiterin und der Tandemkoordinatorin mit der Projektleitung des BLK-Projekts „Förmig“ zur ersten Abstimmung möglicher gemeinsamer Zielsetzung und Vernetzung im September 2005.

- Gestaltung einer Tandemsitzung mit Herrn Dr. Leu, Projektleiter des BMFSFJ-Projekts „Bildungs- und Lerngeschichten“ im März 2006.
- Kooperation des Lisums, des BLK-Projekts „Förmig“ und TransKiGs bei der Entwicklung der Lernausgangslage des Landes Berlin (LauBe) im Juli 2006.
- Kontakte zu Sinus

### 4.3 Veranstaltungen und Tandemsitzungen

#### 4.3.1 Veranstaltungen 2005

Termin	
Di 11.08.05 15.00 - 19.00 Uhr	Tandemsitzung Informationen zu den Inhalten des BLK-Verbundprojekts TransKIGS / Kooperation: Ist-Zustand und Zukunftsvisionen Frau Sommerlatte, Frau Lilienfein Ort: Lernwerkstatt der Grundschule am Rüdesheimer Platz
Di 30.08.05 15.00 - 19.00 Uhr	Tandemsitzung Kooperation: Eindrücke der Arbeit in den Tandems / Erste Entwicklung von Konzepten im Umgang mit den Sprachlertagebüchern Frau Sommerlatte, Frau Lilienfein Ort: Lernwerkstatt der Grundschule am Rüdesheimer Platz
Di 27.09.05 15.00 - 19.00 Uhr	Tandemsitzung Sprachfördermaterial erproben, vorstellen und bewerten Frau Sommerlatte, Frau Lilienfein Ort: Lernwerkstatt der Grundschule am Rüdesheimer Platz 14197 Berlin
Di 01.11.05 15.00-19.00 Uhr	Tandemsitzung Auftaktveranstaltung in Ludwigsfelde: Vorbereitung der Präsentation des Landes Berlin Frau Sommerlatte, Frau Lilienfein Ort: Lernwerkstatt der Grundschule am Rüdesheimer Platz 14197 Berlin
Di 17.11.05 und 18.11.05 14.00-18.00 Uhr	Workshop Mathe-Kings und Mathe-Queens Frau Nancy Hoenisch Ort: Rathaus Schöneberg
21.11.06 - 22.11.05	Auftaktveranstaltung des BLK-Verbundprojekts TransKiGs Ort: Ludwigsfelde
Di 06.12.05 15.00-19.00 Uhr	Tandemsitzung Reflexion der besuchten Mathe-Kings-Ausstellung und der Auftaktveranstaltung in Ludwigsfelde Frau Sommerlatte, Frau Lilienfein Ort: Lernwerkstatt der Grundschule am Rüdesheimer Platz 14197 Berlin

### 4.3.2 Veranstaltungen 2006

Termin	
Di 24.01.06 15.00 - 19.00 Uhr	Tandemsitzung Arbeitsplanung und Zielformulierung der Arbeitsschwerpunkte in den Tandems für das Jahr 2006 Frau Sommerlatte, Frau Lilienfein Ort: Lernwerkstatt der Grundschule am Rüdesheimer Platz
09.01.06 bis 13.01.06 15.00 - 20.00	Fortbildungsreihe zum Umgang mit power- point, Bildbearbeitung und Internetrecherche Herr Wiese, Berlin Ort: Computerraum der Grundschule am Rüdesheimer Platz
Di 07.02.06 15.30 - 17.30	Seminar zur phonologischen Bewusstheit Frau Wohlleben, Berlin Ort: Grundschule am Rüdesheimer Platz 14197 Berlin
13.02.06 bis 17.02.06 15.00 - 20.00	Fortbildungsreihe zum Umgang mit power- point, Bildbearbeitung und Internetrecherche Herr Wiese, Berlin Ort: Computerraum der Grundschule am Rüdesheimer Platz
Di 07.03.06 15.30 - 19.30	Anbahnen einer Kooperation mit BMFSFJ „Bildungs- und Lerngeschichten“, Seminar und Gesprächsrunde zur Kooperation und Optimierung des Übergangs im Land Berlin Herr Leu, München Ort: Lernwerkstatt der Grundschule am Rüdesheimer Platz
Di 14.03.06 15.30 - 19.00	Tandemsitzung Beobachtung und Dokumentation von Bildungsprozessen (Sprachlernstagebuch, Lerndokumentation Sprache, Portfolio) Frau Sommerlatte, Frau Lilienfein Ort: Lernwerkstatt der Grundschule am Rüdesheimer Platz
Di 28.03.06 Di 04.04.06 15.00 - 18.00	Workshop zur Frühförderung der naturwissenschaftlichen Grunderfahrung in Bezug auf das Berliner Bildungsprogramm Frau Nadja Diane, Herr Jürgen Skrabal, Berlin phaseolus life science Ort: Grundschule am Rüdesheimer Platz 14197 Berlin
Di 25.04.06 Di 02.05.06 15.30 - 19.00	Workshop zur Frühförderung der naturwissenschaftlichen Grunderfahrung in Bezug auf das Berliner Bildungsprogramm Frau Nadja Diane, Herr Jürgen Skrabal, Berlin phaseolus life science Ort: Grundschule am Rüdesheimer Platz 14197 Berlin
Do 04.05.06 14.30 - 18.00	Fachtage zur Schulanfangsphase Frau Mechthild Pieler, Lisum Berlin Anmeldung der am Projekt beteiligten Pädagoginnen bei einer Veranstaltung des Lisums
Di 30.05.06 15.30 - 19.00	Tandemsitzung Vorstellung aller in Berlin entwickelten Instrumente zur Sprachförderung Frau Sommerlatte, Frau Lilienfein Ort: Lernwerkstatt der Grundschule am Rüdesheimer Platz

Termin	
Di 29.08.06 15.30 - 19.00	Tandemsitzung Erarbeitung eines Leitfadens für die Gelingensbedingungen einer erfolgreichen Kooperation / Vorstellen der Ziele in den einzelnen Tandems Frau Sommerlatte, Frau Lilienfein, Frau Behnke Ort: Grundschule am Rüdeshheimer Platz 14197 Berlin
Di 26.09.06 15.30 - 19.00	Tandemsitzung Erarbeitung eines Leitfadens für die Gelingensbedingungen einer erfolgreichen Kooperation / Vorstellen der Ziele in den einzelnen Tandems Frau Sommerlatte, Frau Lilienfein, Frau Behnke Ort: Grundschule am Rüdeshheimer Platz 14197 Berlin
Di 17.10.06 15.30 - 19.30	Seminar zum Thema: Das Berliner Bildungsprogramm N.N. Ort: Grundschule am Rüdeshheimer Platz 14197 Berlin
Di 31.10. 06 15.30 - 19.00	Tandemsitzung Sprachförderung durch naturwissenschaftliche Experimente zum Thema „Luft und Fliegen“ unter Berücksichtigung der Ziele und Inhalte des Berliner Bildungsprogramms und der Rahmenlehrpläne Frau Sommerlatte, Frau Lilienfein Ort: Welterkundungsraum der Grundschule am Rüdeshheimer Platz
Nov. 06	Seminar zum Thema : „Auf dem Weg zu einer gemeinsamen Bildungsphilosophie“ Dr. Andreas Schmetzstorff Ort: Grundschule am Rüdeshheimer Platz 14197 Berlin
Di 14.11.06 15.30 - 19.00	Seminar zum Thema: Einsatz der Sprachlerntagebücher in Kitas und Grundschulen- Praktikabilität und Akzeptanz N.N. Ort: Lernwerkstatt der Grundschule am Rüdeshheimer Platz
Di 28.11. 06 15.30 - 19.00	Workshop : Vom Sprachlerntagebuch zum Bildungstagebuch Prof. Dr. Anna Steinweg Ort: Lernwerkstatt der Grundschule am Rüdeshheimer Platz
Di 12.12. 06 15.30 - 19.00	Tandemsitzung Vorstellen der Arbeitsergebnisse in den Tandems Abgleich von Zielformulierung und Ist- Zustand Frau Sommerlatte, Frau Lilienfein Ort: Grundschule am Rüdeshheimer Platz 14197 Berlin

### 4.3.3 Fachtagung 2006

Termin	
27.10.06 28.10.06	/ Eröffnungsvortrag: Frau Prof. Steinweg, Bamberg Gemeinsame Ziele stärken! Die Lerndokumentation Mathematik – Lernen fördern und Kompetenzen erkennen  Herr Dr. Leu, München Vortrag mit anschl. Diskussion: Kinder beobachten und Entwicklungen dokumentieren – das Beispiel der Bildungs- und Lerngeschichten  Frau Prof. Dr. Anna Steinweg, Bamberg Workshop: Mathematik entdecken, erforschen, erschließen – Bedeutsame Erfahrungen anregen in Kita und Schule  Frau Seidel und Projektteam, Universität Bielefeld, Institut für Frühförderung naturwissenschaftlicher Grunderfahrungen Workshop: Auf den Anfang kommt es an - Naturwissenschaftliche Bildung im Kindesalter  Herr Dr. Axel Jansa, Berlin Workshop: Portfolios zur Begleitung von Bildungsprozessen im Elementarbereich und ihre Bedeutung für die Gestaltung des Übergangs in die Grundschule  Herr Prof. Dr. Wollring, Kassel Workshop: Frühkindliche Bildungsprozesse im Bereich der mathematischen Grundbildung

## 5 Erfolgte oder zurzeit geplante Veröffentlichungen

Autor/in	Titel	Veröffent- lichung
Sabine Fischer	Annäherung an naturwissenschaftliche Konzepte des Verstehens zum Thema „Fliegen“ in der Schulanfangsphase unter besonderer Berücksichtigung des konstruktivistischen Lernverständnisses	12.2005
Daniela Barth	Bestandsaufnahme aktueller Literatur zum Übergang vom Elementarbereich in die Primarstufe mit den Schwerpunkten Sprachförderung, Elternarbeit, diagnostische Instrumente	01.2006
Julia Bähr	Expertise zum Thema Frühförderung der naturwissenschaftlichen Grunderfahrung am Beispiel des Themas „Luft“	01.2006
Dr.A. Schmetzstorff	Erziehungs- und Bildungsphilosophie für Kindertagesstätten und Grundschulen -Eine Studie-	02.2006
Daniela Barth	Recherche zu best-practice Modellen der bestehenden Kooperationen zwischen Kindertagesstätten und Grundschulen in Berlin	02.2006
Matthia Lux Angela Sommerlatte	Mathematischer Teil der Lernausgangslage Berlin (LauBe)	07.2006
Dr. Bettina Fritsche, Dr. Kerstin Rabenstein, Prof. Dr. Sabine Reh	Hindernisse und Chancen der Kooperation von Professionellen aus Kindertagesstätten und Grundschulen	09.2006
Prof. Dr. Anna Steinweg	Erweiterung des Sprachlerntagebuches und der Lerndokumentation Sprache zu einem Bildungstagebuch durch die konzeptionelle Erarbeitung der „Lerndokumentation Mathematik“	10.2006



## 6 Ergebnisse/ Reflexion und weitere Planung

### 6.1 Förderliche Bedingungen auf der Ebene der Tandems

Reflexionen in den Tandemsitzungen ergaben, dass von den elf teilnehmenden Einrichtungen zehn die innerhalb der Programmarbeit entwickelten Strukturen, Instrumente und Konzepte als unterstützende Maßnahmen und qualitative Erhöhung ihrer Arbeit bewerteten.

Als wesentliche Voraussetzungen für die erfolgreiche Umsetzung der Projektinhalte und –ziele wurden von den Projektbeteiligten die folgenden Aspekte benannt:

- gemeinsamer Besuch der Auftaktveranstaltung in Ludwigsfelde
  - o wurde für das Durchdringen und Verstehen der projektinternen Ziele und Inhalte, der erlebten Vernetzung und des Austauschs mit anderen Bundesländern sowie des Zueinanderfindens als Projektteam als positiv bewertet
- regelmäßiger Erfahrungsaustausch in den Tandemtreffen und den Tandemsitzungen auf gleicher Augenhöhe
  - o wider Erwarten traten in diesem Bereich keine gravierenden Schwierigkeiten auf
- Besuch aller Projektbeteiligten an den innerhalb des Projektes angebotenen Fortbildungen
  - o hiermit war hoher persönlicher Kompetenzzuwachs verbunden, dieser wirkte sich positiv bei der Arbeit mit den Kindern aus
- Praxisorientierte Umsetzung der durch Fortbildung erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten in den Einrichtungen
  - o der damit verbundene hohe zusätzliche Arbeitsaufwand konnte durch die in das Projekt gegebenen Ermäßigungsstunden von den Tandembeteiligten geleistet werden
- Konzeptentwicklung und Zielformulierung für und innerhalb der einzelnen Tandems
  - o das gemeinsame Festlegen kurz-, mittel- und langfristiger Ziele ausgehend von den Bedürfnissen der einzelnen Einrichtungen führte zu Verbindlichkeit auf beiden Seiten, die Planung zielgerichteter Aktivitäten wurden einrichtungsübergreifend möglich
- Gemeinsame Arbeit an tandeminternen Projekten
  - o aufgrund der zielgerichteten und reflektierten Auseinandersetzung auf der konkreten inhaltlichen Ebene konnten Gemeinsamkeiten und Unterschiede hinsichtlich eines gemeinsamen Bildungsverständnisses diskutiert und angebahnt werden
- Vorstellung und Reflexion erprobter, wie auch in den Tandems entwickelter Materialien und Lernräumen in den Tandemsitzungen
  - o dadurch wurde Austausch über praxisorientierte Beispiele möglich, die unter anderem für die Transferphase 2007 benötigt werden.

## 6.2 Schwierigkeiten / Hinderliche Bedingungen auf der Ebene der Tandems

Die im Folgenden dargestellten Bedingungen, Strukturen und Organisationsrahmen erwiesen sich als hinderlich in Bezug auf die effiziente Steuerung der Programmarbeit:

- Einer Kindertagesstätte fiel es schwer, die erforderlichen personalen Ressourcen für eine erfolgreiche Projektmitarbeit zur Verfügung zu stellen, da die am Projekt beteiligte Erzieherin im Februar 2006 die Kindertagesstätte verließ und für projektbezogene Aufgaben kein Ersatz innerhalb der Kita gefunden werden konnte. Als besonders schwierig wurde in dieser Kita die personelle Besetzung der Gruppen innerhalb der projektinternen Fortbildungszeiten empfunden, da die von der Kitaleitung als mögliche Nachfolgerin benannte Erzieherin gerade am Nachmittag den Eltern der abholenden Kinder für Gespräche zur Verfügung stehen wollte. Das ursprünglich bestehende Tridem wurde dadurch zu einem Tandem.
- Durch die Freistellung für ihre Mitarbeit in TransKiGs mussten einzelne Erzieherinnen zeitweise aus der Arbeit in ihrer Gruppe herausgenommen werden. Dies führte teilweise zu Missverständnissen mit den Eltern, die aber durch regen Informationsaustausch auf Elternabenden ausgeräumt werden konnten. Dennoch befürchteten die Erzieherinnen, einen Vertrauensverlust auf Seiten der Kinder, da sie nicht mehr in der gleichen zeitlichen Intensität vor Ort mit den Kindern zusammen sein können.
- Durch die in einzelnen Tandems differierende Auffassung von Arbeitszeiten sowie der sich unterscheidenden Organisationsrahmen und -strukturen von Schulen und Kitas gab es anfänglich Schwierigkeiten, Arbeitssitzungen innerhalb der Tandems zu gestalten. Diese Probleme konnten dadurch gelöst werden, dass die den Kindertagesstätten für das Projekt zur Verfügung stehende Viertelstelle nun personenbezogen verwendet werden. Die Schulen bemühen sich um eine an projektinternen Bedürfnissen orientierte Stundenplangestaltung der beteiligten Lehrerinnen.
- Durch die geringen Kenntnisse und Fähigkeiten einiger Pädagoginnen im Umgang mit den neuen Medien gab es große Schwierigkeiten im Bereich der Informationsweiterleitung und des Austausches erarbeiteter Projektinhalte zwischen den Tandems sowie der Projektsteuerung. Durch die angebotenen Fortbildungen konnten diese Defizite verringert werden, so dass nach einem Jahr der Projektarbeit der effiziente Austausch und die Weitergabe von Informationen gewährleistet ist.
- Zu Beginn des beschriebenen Projektzeitraumes wurden die Inhalte und Ziele der Tandemsitzungen zu stark durch die Projektleiterin und die Tandemkoordinatorin gesteuert, so dass diese sich nicht optimal an den Bedürfnissen der Tandembeteiligten orientierten. (Da die Sach-, Fach- und Methodenkompetenzen der am Projekt beteiligten Pädagoginnen stark unterschiedlich ausgeprägt waren, wurden die Tandemsitzungen durch die Projektleiterin und die Tandemkoordinatorin zunächst als Fortbildungsveranstaltungen gestaltet. Die beteiligten Pädagoginnen legten jedoch ihren Schwerpunkt auf den Austausch und die Präsentation erarbeiteter Konzepte und praxiserprobter Materialien. Des Weiteren wurde ein regelmäßiger Austausch über die innerhalb der Ko-

operationsprozesse auftretenden Schwierigkeiten und Probleme gewünscht.) Hier wurde durch Abfragen der Bedürfnislagen in den Tandemsitzungen nachgesteuert und die inhaltliche Strukturierung und Zielformulierung der Sitzungen an die Interessen der Tandems angepasst. Fortbildungsinhalte wurden auf zusätzlichen Fortbildungsveranstaltungen durch externe Referenten angeboten.

- Zu Beginn des Projekts herrschte bei einigen Mitarbeiterinnen noch ein sehr diffuses Bild ihrer Aufgaben innerhalb des Projekts. Es musste deutlich gemacht werden, dass es sich nicht ausschließlich um eine Fortbildung für Pädagoginnen handelte, sondern Konzeptentwicklung und Multiplikatorenfunktion einen Teilbereich der Arbeit bilden. Projektleitung und Tandemkoordinatorin konnten entgegenwirken, indem die Aufgaben mit einer deutlichen Zielsetzung versehen wurden, Gespräche über die Sitzungen hinaus geführt wurden und ein Vertrag zur Mitarbeit allen Beteiligten zur Unterschrift vorgelegt wurde.
- Die Kinder der beteiligten Kindertagesstätten werden in unterschiedlichen Grundschulen eingeschult. Daher können die Kinder nicht durch die Kooperation der Tandems den jeweiligen Tandemschulen zugeordnet werden. Auf Seiten der Eltern führte dies teilweise zu Irritationen, sie wünschten eine Aufnahme ihres Kindes in die kooperierende „TransKiGs-Schule“. Es gilt bewusst zu machen, dass dennoch die gemeinsame Kooperation von Kitas und Grundschulen dem Kind ein Bild von Schule ermöglicht und damit den Übergang erleichtern kann.

### **6.2.1 Schwierigkeiten / Hinderliche Bedingungen auf der Ebene der Projektsteuerung**

Im beschriebenen Projektzeitraum war der Bereich Jugend auf der Ebene der Projektkoordination unterrepräsentiert. Dadurch ergaben sich im beschriebenen Projektzeitraum organisatorische Probleme auf Projektleitungsebene, die im Wesentlichen durch die Veränderungen innerhalb der Organisation und der Strukturierung im Bereich der Kindertagesstätten bedingt waren. Seit August 2006 wird die Projektleitung durch eine Tandemkoordinatorin aus der Abteilung Jugend auf organisatorischer, inhaltlicher und konzeptioneller Ebene unterstützt.

### **6.3 Reflexion und weitere Planung in Bezug auf die im Projekt erprobten und entwickelten Instrumente**

Die Erprobung des Sprachlerntagebuches der Kindertagesstätten musste auf August 2006 verschoben werden, da es sich bis Mai 2006 in der Überarbeitungsphase befand.

Die Lerndokumentation Sprache wurde von einzelnen Lehrerinnen erprobt. Als positiv wurde die durch dieses Instrument ermöglichte kriterienorientierte Beobachtung und Dokumentation der individuellen Lernprozesse der Kinder bewertet. Jedoch wurde der hohe Zeitaufwand bei der Arbeit mit dem sehr umfangreich gestalteten Instrument kritisiert, so dass sich die Frage der Praxistauglichkeit stellte.

Daraufhin wurde zusätzlich (im Rahmen des BLK-Projekts Förmig) eine Kurzfassung entwickelt und die Arbeit mit der ausführlichen Fassung der Lerndokumentation Sprache wird für Kinder mit besonders hohem Förderbedarf empfohlen.

Die im Projekt gewonnen Erkenntnisse und Ergebnisse in Bezug auf den zielgerichteten Umgang mit der Lerndokumentation Sprache sowie die projektextern erzielten Ergebnisse aus der Erprobungsphase der Sprachlertagebücher sind wesentliche Bausteine bei der Weiterentwicklung der existierenden Instrumente zu Bildungstagebüchern.

Die Arbeit mit der im Rahmen des Projektes entwickelten Lernausgangslage Berlin (LauBe) wurde als hilfreich und positiv in Bezug auf die Umsetzung von Projektzielen und Inhalten bewertet.

## **7 Ausblick**

Kooperation, enge Kooperation, verlangt von allen Beteiligten, sich gemeinsam auf den Weg zu machen, Unebenheiten auszuloten, anzusprechen, auch neue Pfade zu betreten oder bereits gegangene Wege wiederzuentdecken.

Besonders die gemeinsamen Fortbildungen und Arbeitstreffen schafften für die Beteiligten eine Grundlage, um den geforderten Inhalten des Projekts zu begegnen. Konzepte zur Sprachförderung, zur mathematisch-/ naturwissenschaftlichen Grunderfahrung wurden angenommen, weiterentwickelt, in Teilen erprobt und stets reflektiert. Auf dieser Basis kann die konstruktive Zusammenarbeit weitergeführt werden und von der gemeinsamen Arbeit am Ausbau der Bildungstagebücher Schritt für Schritt hinführen zu einer gemeinsamen Bildungsphilosophie von Kindertagesstätten und Grundschulen.

Es gilt nun die Erfahrungen der einzelnen Tandems zu bündeln, die Elternarbeit zu intensivieren und die Transferphase vorzubereiten.

Gelungene Kooperation beider Einrichtungen heißt, zum Wohle des Kindes aufeinander zuzugehen, Gemeinsamkeiten zu entdecken, doch auch die Unterschiede zu respektieren. Sich auf Augenhöhe zu begegnen darf niemals bedeuten, den Bildungsauftrag der Kita zu verschulen.